

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino  
**Herausgeber:** Stiftung Filmbulletin  
**Band:** 49 (2007)  
**Heft:** 279

**Artikel:** Batalla en el cielo : Carlos Reygada  
**Autor:** Nierlin, Wolfgang  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-864328>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## BATALLA EN EL CIELO

### Carlos Reygada

«Einer der grössten Feinde des Kinos ist das Geschichtenerzählen», hat der junge mexikanische Filmemacher Carlos Reygada anlässlich seines beeindruckenden, von der Kritik überschwänglich gelobten Debüts JAPÓN (2002) gesagt. Auch sein neues Werk BATALLA EN EL CIELO, im vergangenen Jahr am Festival in Cannes kontrovers aufgenommen, folgt dieser antiillusionistischen Maxime. In formalästhetischer Hinsicht präzise komponiert und klar gegliedert, ist Reygadas' symbolischer Realismus dennoch dokumentarisch genau und höchst welthaltig. Die künstlerische Aversion gegenüber filmischer Repräsentation leugnet die nur dienende Funktion der filmischen Mittel und schenkt ihnen stattdessen ein Eigenleben. So entwickelt in der offenen Dramaturgie von BATALLA EN EL CIELO vor allem die Kamera ein sehr subjektives Bild der Wirklichkeit. Ihre Autorenschaft entzieht sich der vorschnellen Identifikation; ihre suchende, schweifende Art macht sie zur Mitspielerin.

Daraus erfolgt eine Eroberung des Raums: Reygadas' dezentrale, nebenordnende Erzählweise verbindet Haupt- und Nebensächliches, das Detail mit dem Ganzen und bewirkt so eine Gleichrangigkeit des Erzählten. Die Hierarchie der Bedeutungen löst er auf durch eine mitunter irritierende Gleichzeitigkeit, die von langen, ungeschnittenen Einstellungen getragen wird, wobei ebenso raffinierte wie bewegende Tonmontagen den Bildausschnitt aufladen und dadurch erweitern. Scheinbar absichtslos und zufällig fängt die Kamera eine Vielzahl von Fragmenten ein, die sich aneinander reiben und eine Gesellschaft in Widersprüchen zeigen. Carlos Reygadas' radikale Darstellung einer negativen Erlösung verbindet deshalb stets individuelles und kollektives Schicksal.

BATALLA EN EL CIELO spielt an einem Wochenende in Mexiko City. Die Kamera steigt auf aus dem Untergrund anonymer, gesichtsloser Unterführungen und überfüllter U-Bahnen, taucht ein in das Geflecht von Strassen, schliesst sich einem Pilgerzug an und blickt von der Peripherie aus auf die

Metropole. Sie verbindet die flirrende Vielfalt des modernen Lebens mit sozialen Gegensätzen, tief verwurzelte Religiosität mit traditionellem Patriotismus. Ein existentieller Mikrokosmos aus Lust, Angst, stummer Vergebung und falschem Trost gründet das merkwürdig verhaltene, unterkühlt inszenierte Geschehen.

Dabei folgt der Film den Wegen des privaten Sicherheitsbeamten Marcos. Der übergewichtige, einfältig und stumpf wirkende Familienvater arbeitet seit fünfzehn Jahren als Chauffeur und im Fahndienst eines namenlosen Generals: Wie eine Kapitelgliederung strukturiert das wiederkehrende Hissen der Nationalflagge den Film. Tagsüber unterstützt Marcos seine Frau beim Verkauf von Uhren und Puddingtörtchen in einer Unterführung. Nach und nach wird sein stoisches Äusseres jedoch von einer inneren Unruhe kontrastiert, einer gedanklichen Abwesenheit, hinter der sich starke Schuldgefühle verbergen. Wir erfahren, dass Marcos zusammen mit seiner Frau ein Kind entführt hat, um Lösegeld zu erpressen; und dass dieses Kind jetzt tot ist.

Fast unmerklich gerät sein Leben aus dem Gleichgewicht, wird die Wirklichkeit für ihn übermächtig und zugleich unscharf. Wie ein grosses Kind versucht er, sein Gewissen zu erleichtern, indem er Ana, der jungen Tochter des Generals, das Verbrechen gesteht. Aber das verschärft nur noch seinen inneren Druck, seine Einsamkeit angesichts einer Schuld, die aus der Not kommt. Marcos ist ein Ausgestossener, der nach Vergebung sucht und doch nur Missachtung und Demütigung erfährt.

Mit der Figur Anas, die sich aus purer Lust und Langeweile in einer «Boutique» heimlich prostituiert, installiert Carlos Reygadas ein Gegenbild, das die soziale Ungleichheit zwischen Arm und Reich in sexuelle Machtverhältnisse übersetzt. Der Diener verliebt sich in seine betont tolerante Herrin, ist für sie aber nicht mehr als ein Spielzeug, das nach Gebrauch höflich und bestimmt auf seinen Platz verwiesen wird. Etwa in der Mit-

te des Films, gewissermassen gleich weit entfernt vom Leben und vom Tod, kommt es zur sexuellen Vereinigung der beiden Antipoden, die eingeschlossen wird von einem 360 Grad-Schwenk: ein Austausch zwischen innen und aussen, eine Grenzverletzung und eine Ekstase, die Leben und Sterben verbindet und schliesslich in einem archaischen Buss- und Opfergang zu Ehren der Jungfrau von Guadalupe kulminiert, der den Reumütigen allerdings nicht versöhnt, sondern allenfalls durch den Tod erlöst.

Wolfgang Nierlin

#### Stab

Regie, Buch: Carlos Reygadas; Kamera: Diego Martinez Vignatti; Montage: Benjamin Mirguet, Adoración G. Elípe, Nicolas Schmerkin; Musik: John Tavener, Johann Sebastian Bach, Marcha Cordobesa; Ton: Gilles Laurent; Tonschnitt: Sergio Diaz, Ramón Moreira

#### Darsteller (Rolle)

Marcos Hernández (Marcos), Anapola Mushkadiz (Ana), Bertha Ruiz (Marcos Frau), David Bornstien (David), Rosalinda Ramirez (Viky), Omar Valentin Fernandez (Irving), Estela Martinez Tremani (Inés), Alejandro Mayar Rea (Polizeichef), Juan Soria «El Abuelo» (Polizeiinspektor), Brenda Angulo (Prostituierte), Marcela Cuevas (Frau im Kimono)

#### Produktion, Verleih

Mantarraya Production, The Coproduction Office, No Dream Cinema, Tarantula, Essential; Produzenten: Philippe Bober, Carlos Reygadas, Jaime Romandia, Susanne Marian. Mexiko, Belgien, Frankreich, Deutschland 2005. Farbe, Format 1:1.85; Dolby SRD/DTS Digital; Dauer: 90 Min. CH-Verleih: Look Now! Filmverleih, Zürich; D-Verleih: Neue Visionen, Berlin

